

geraten ist und nun in seiner Weise pflügt und ackert, und der sich auch nicht über seine beschränkten Fähigkeiten täuscht. Aber das beeinträchtigt nicht das Vergnügen an einer anderen eigenartigen geschlossenen Persönlichkeit, die in ihrer Art so einheitlich ist wie wenige und die im Gefühl der Überlegenheit und Meisterhaftigkeit auf dem eigenen Gebiet etwas Ähnliches auf anderen Gebieten anerkennt. Ich habe nie mit Ihnen, wenigstens meines Wissens, irgendeinen Kontrast gehabt, während es deren mit den engeren „Fachgenossen“ nicht gefehlt hat: ein fatales Wort, dieses „Fachgenossen“. Individuum, das ist's, aber Individuum ohne Prätension und Pose. Und so freue ich mich aufrichtig, daß Sie wohlbehalten heute in den Hafen einlaufen und an der Mole LXXV anlegen, ganz gewiß mit der inneren Heiterkeit, die der Rückblick auf ein arbeitsames und erfolgreiches Leben verleiht. Denn die braucht man, wenn man merkt, wie das Alter zehrt und frißt und wie man immer einsamer und stiller wird. Eheu fugaces! Also, lieber und verehrter Kollege, ich drücke Ihnen hurtig die Hand und wünsche Ihnen in aufrichtiger Sympathie dasselbe, was ich mir selber wünsche: ein behagliches Abklingen des Lebens und ein beschauliches Alter.

In herzlicher Verehrung

Ihr

K e h r

Berlin-Dahlem, Am Hirschsprung 13
den 3. Nov. 1937

Sehr verehrter Herr Kollege!

Für Ihre freundlichen Worte danke ich Ihnen herzlich. Sie waren unter allen Begrüßungen, die ich erhielt, die individuellsten, die am nächsten an den Kern sowohl des Gratulierten wie des Gratulanten herangingen. Und das konnten Sie, weil wir gerade so grundverschiedene Naturen sind. Und dies wiederum, weil letzten Endes Affinität alles individuell Verschiedene wieder vereinigt. Aber nun werde ich schon wieder doktrinär und womöglich metaphysisch, was Ihnen nun mal nicht liegt und auch nicht liegen darf. Aber eine Tatsache ist es, daß auch ich gerade zu Ihrer Art Geistes- und Forschungsrichtung ein ver-